

# ERDGAS IM FOKUS



## Nichts läuft ohne Erdgas

Der kälteste Jänner seit 30 Jahren, Ausfälle bei den Erneuerbaren durch vereiste Gewässer und wenig Sonne sowie hohe Feinstaubbelastung – Anfang des Jahres gab es viele Argumente pro Erdgas, die einmal mehr zeigten, dass ohne den modernen Energieträger einfach nichts läuft.

### Erneuerbare Energieträger brauchen verlässliche Partner

Die erneuerbaren Energieträger können Spitzenbelastungen, wie sie die österreichische Strom-

versorgung im heurigen Winter erlebt hat, nicht allein bewältigen. Die Wasserkraftwerke erzeugten um ein Viertel weniger Strom als im Jänner des Vorjahres. Schuld waren Vereisungen, niedrige Wasserstände sowie notwendige Reparaturen. Glücklicherweise gibt es in Österreich zahlreiche moderne Gaskraftwerke, die in solchen Situationen aushelfen und verlässlich umweltfreundlichen Strom liefern.

### Kein Feinstaub mit Erdgas

Holzheizungen und Kaminöfen sowie alte Fahrzeuge ohne die entsprechenden Filter belasten die Umwelt enorm. In Österreich hat die Feinstaubbelastung mit 1.744 Überschreitungen seit Beginn der Heizperiode ein Rekordhoch erreicht. Wer mit Erdgas heizt und fährt, verringert diese Belastung nachhaltig. Erdgas verbrennt nahezu ohne Partikel und Ruß, der Ausstoß sogenannter Stickoxide (NO<sub>x</sub>) liegt bei Erdgasheizungen deutlich unter jenem von Holzheizungen (Stückgut,

Hackschnitzel, Pellets). Auch im Verkehr ist Erdgas eine praktikable Lösung, denn die Abgase moderner Erdgasautos verursachen praktisch keinen Feinstaub. Ganz nebenbei lässt sich auch noch bares Geld sparen, denn Erdgas ist derzeit das günstigste Medium – sowohl zum Heizen, wie ein aktueller Bericht der Energieagentur einmal mehr zeigt, als auch als Treibstoff.

### Saubere Sache

Auch bei den anderen Emissionen, die unsere Luft belasten, trägt Erdgas zu massiven Reduktionen bei. Erdgasautos sparen rund ein Fünftel Kohlendioxid ein, beim Verbrennen von Erdgas entstehen 20 bis 50 Prozent weniger Kohlenmonoxid sowie bis zu 90 Prozent weniger Stickoxide, die zur Ozonbildung und zur Smog-Belastung beitragen.

Fazit: Erdgas ist ein umweltfreundlicher Energieträger und aus einer modernen Energiewirtschaft nicht wegzudenken. ◀



**GAS CONNECT  
AUSTRIA**

Energy, everywhere.



Liebe Leserinnen und Leser!

Trotz der kältesten Wintertemperaturen seit 30 Jahren musste in Österreichs Haushalten glücklicherweise niemand frieren – Erdgas sei Dank. Denn als Wasserkraftwerke mit Ausfällen kämpften, lieferten Gaskraftwerke unermüdlich verlässliche Energie.

Unermüdlich arbeiten wir auch an der Modernisierung der Erdgasstation Baumgarten, die sich von der einfachen Förderstation zur Gasdreh-scheibe Europas entwickelt hat. Lesen Sie mehr zu den zukunftssträchtigen Projekten auf Seite 3.

Apropos Zukunft: gleich rechts erfahren Sie mehr über unsere neuen Eigentümer und wie sie die Zukunft sehen. Auch um die sportliche Zu-kunft Österreichs müssen wir uns keine Sorgen machen, wie das Interview auf der letzten Seite beweist.

Wir wünschen eine spannende Lektüre und einen sonnigen Frühling!

*Stefan Wagenhofer* *Harald Stindl*  
Stefan Wagenhofer Harald Stindl

# Langfristig stabil

2016 haben der Versicherungskonzern Allianz und der italienische Erdgas-Netzbetreiber SNAM 49% an Gas Connect Austria erworben. Wir haben bei Allianz Capital Partners CIO Christian Fingerle, SNAM CEO Marco Alverà und bei Gas Connect Austria Geschäftsführer Harald Stindl nachgefragt, welche Erwartungen und Pläne mit dieser Minderheitsbeteiligung verbunden sind.

## Gas Connect Austria mit neuer Eigentümerstruktur – was bedeutet das für Ihr Unternehmen?

**Harald Stindl:** Als Gas Connect Austria stehen wir für Versorgungssicherheit, Serviceorientierung und wettbewerbsfähige Tarife. Unsere Kunden bauen auf unser langfristiges Know-How und unsere jahrzehntelange Erfahrung als Erdgasdreh-scheibe. Für uns war wichtig, dass mit diesem Investment ein langfristiges Engagement eingegangen wird. Mit den neuen Eigentümern scheint das gelungen.



Dr. Christian Fingerle, ACP CIO

Wir haben jetzt neben der OMV weitere starke und vom Produkt Erdgas überzeugte Partner mit an Bord. Im operativen Geschäft arbeiten wir jeden Tag dafür, dass Erdgas sicher und kostengünstig zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist. Und das wird auch so bleiben.

## Welchen Stellenwert hat die Investition für die Allianz – heute und in Zukunft?

**Dr. Christian Fingerle:** Seit mehr als einem Jahrzehnt investieren wir im Bereich Infrastruktur in verschiedenen Ländern und in den unterschiedlichsten Sektoren und wir werden unsere Aktivitäten weiter ausbauen. Die Versorgung mit Erdgas ist für Österreich und seine Nachbarländer langfristig von fundamentaler Bedeutung.

Für uns als Finanzinvestor bedeutet dies, dass unser Interesse an langfristigen, stabilen Renditen für unsere Kunden mit dem gesellschaftlichen Interesse im Einklang steht. Die Österreicher können sich darauf verlassen, dass wir sorgsam mit unserer Investition umgehen werden und für unsere Kunden wird die GCA eine attraktive Beimischung im Anlageportfolio für unsere Lebensversicherungen sein.

## Die Unternehmen im Kurzportrait:



Die Allianz ist einer der weltweit führenden Finanzkonzerne. Sie bietet ihren Kunden eine breite Palette an Versicherungs- und Asset-Management-Leistungen. Das Unternehmen beschäftigt rund 140.000 Mitarbeiter in über 70 Ländern. Die Allianz Gruppe betreute zum Ende 2016 ein Investment-Portfolio von rund 653 Milliarden Euro und ist mit ihren Investitionen in zahlreichen Bereichen aktiv. Allianz Capital Partners (ACP) ist der konzern-eigene Investment-Manager der Allianz Gruppe für alternative Anlageformen. ACP verwaltet rund 18 Milliarden Euro an alternativen Anlagen. Der Investitionsschwerpunkt liegt dabei auf Investitionen in Infrastruktur, erneuerbare Energien sowie Private-Equity-Fonds. Die Anlagestrategie zielt darauf ab, attraktive, langfristige und stabile Erträge zu generieren

und dabei das Investment-Portfolio für Allianz-Versicherungsgesellschaften zu diversifizieren.



SNAM betreibt mit 40.200 Kilometern Länge Europas größtes und erschlossenstes Erdgasnetz und mit einer Kapazität von 19 Mrd. m<sup>3</sup> einen der größten Erdgasspeicher in der Europäischen Union. SNAM investiert in Europa mit dem Ziel, die europäische Integration der Gasnetze zu forcieren. In Österreich ist SNAM seit über 40 Jahren tätig, in enger und erfolgreicher Partnerschaft mit OMV und später mit Gas Connect Austria wurde die Trans Austria Gasleitung (TAG) entwickelt. Die TAG ist das Rückgrat der österreichischen Erdgas-Infrastruktur und befindet sich zu rund 85% im Eigentum von SNAM, rund 15% der Anteile hält Gas Connect Austria.

## Welche Ziele hat SNAM in Österreich?

**Marco Alverà:** Österreich ist für uns seit den frühen Siebzigerjahren ein Kernland. Damals haben wir gemeinsam mit der OMV die Trans Austria Gasleitung entwickelt, um sicher saubere Energie nach Europa zu bringen, in einer Zeit geopolitischer Divergenzen. Auch heute bleibt Österreich eine wichtige strategische Drehscheibe zur Verbindung der europäischen Märkte. SNAM leistet dazu mit ihren Anlagen und Betrieben in Italien und international einen effektiven Beitrag.



Marco Alverà, SNAM CEO

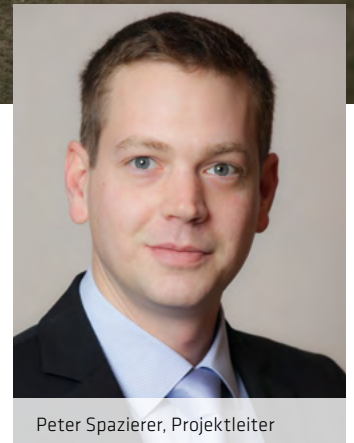
Mit ihrer Kernkompetenz und einzigartigen Expertise wird Gas Connect Austria, unterstützt von Allianz und SNAM, Österreich weiterhin erfolgreich als eine der wichtigsten Drehscheiben für Erdgas entwickeln. Dies zum Vorteil des Landes und der gesamten zentral- und südosteuropäischen Märkte. ◀



# Baumgarten

## Die Station, die niemals schläft

Die Erdgasstation Baumgarten ist ständig hellwach: Im 24-h-Betrieb wird Erdgas in ganz Österreich und andere Länder verteilt. Was 1959 als Förderstation begann, ist heute eine wichtige Erdgasdrehzscheibe Europas. Doch auf ihren Lorbeeren ruht sich die Station nicht aus. Die Hightech-Anlage ist stets am Puls der Zeit und fit für den Markt der Zukunft. Ende 2016/Anfang 2017 wurde ein großes Projekt nach nur 15 Monaten abgeschlossen. Und auch das nächste Großprojekt steht schon in den Startlöchern und geht noch heuer in Betrieb.



Peter Spazierer, Projektleiter

„Das Projekt ‚Messstreckenkonzept Baumgarten‘ ist durch einen erhöhten Transportbedarf von West nach Ost entstanden“, gibt Projektleiter Peter Spazierer Einblick in die Planung. Waren die Anlagen bisher auf eine Flussrichtung von Osten nach Westen bzw. Süden ausgelegt, fließt seit etwa zwei Jahren Gas vermehrt aus Richtung Westen. Im Zuge des Projektes wird der Betrieb der Station verbessert, indem die Verbindungskapazitäten zwischen allen Fernleitungen erhöht werden. Das heißt, Gas kann einfacher und in größeren Mengen von einem Leitungssystem in ein anderes geleitet werden.

### Schnell ans Ziel – aber sicher

Gefragt war eine möglichst schnelle und dabei effiziente und nachhaltige Lösung. „Alle Abteilungen haben großartig zusammengearbeitet“, erzählt Peter Spazierer nicht ohne Stolz. „Ein solches Projekt zu planen und durchzusetzen ist das eine. Das andere ist, es dann auch tatsächlich effizient und schnell zu realisieren. Das war nur möglich durch den unermüdlichen Einsatz des Betriebes. Zu Spitzenzeiten gab es in der Station Baumgarten wöchentlich eine Einbindung, d.h. neue Anlagen-

teile wurden in das bestehende System integriert, mit allen dazugehörigen Arbeiten, gleichzeitig wurde der laufende Betrieb aufrechterhalten.“ Wöchentliche Meetings zwischen Projekt-Abteilung und allen beteiligten Abteilungen trugen zum Teamwork bei. „Wir haben diese Meetings nach Projektabschluss zur Routine gemacht und treffen uns alle zwei Wochen zum internen Info-Austausch“, so Peter Spazierer über Verbesserungen, die auch nachhaltig wirken.

### 300 m Rohre, 300 m<sup>3</sup> Beton, 30.000 Mannstunden

Beeindruckende Zahlen: Vier neue Filter und sechs neue Messstrecken mit einer Gesamt-Filter- bzw. Messkapazität von jeweils 2.400.000 m<sup>3</sup>/h sowie zwei neue Regelventile für insgesamt 600.000 m<sup>3</sup>/h wurden verbaut. 300 m Rohre mit einer Dimension von 20 bzw. 24 Zoll wurden verlegt. Rund 5.500 m<sup>3</sup> Erde mussten ausgehoben und 300 m<sup>3</sup> Beton verarbeitet werden. Insgesamt wurden für die Realisierung 30.000 Mannstunden auf der Baustelle geleistet. Nach nur 15 Monaten ist Ende 2016 der letzte Anlagenteil in Betrieb gegangen, Restarbeiten und Dokumentation wurden

heuer im März abgeschlossen. Zum Vergleich: Projekte dieser Größenordnung dauern normalerweise etwa ein Jahr länger.

### Nächster Halt: „Mehrmengen Verteilgebiet“

Das nächste Projekt ist ebenfalls Teil der Netzentwicklungsplanung, entstand aber nicht aus einer konkreten Engpasssituation, sondern aus einer Bedarfsanmeldung. Kernpunkt ist die Erweiterung der Verbindungskapazität vom Verteilgebiet ins Transitnetz. „Durch umfangreiche Umbauten in verschiedenen Anlagenteilen erhöhen wir diese Verbindungskapazität auf beinahe das Dreifache“, konkretisiert Peter Spazierer. Unter anderem wird eine bestehende Anlage abgebaut und nach dem neuesten Stand der Technik komplett neu errichtet. Das Projekt soll noch 2017 in Betrieb gehen. „Auch hier werden wir intern und mit der TAG GmbH wieder professionell zusammenarbeiten, um das Projekt so schnell und sicher wie möglich abzuschließen“, zeigt sich Projektleiter Peter Spazierer zuversichtlich. Und wir sind sicher: Auch danach lässt das nächste Projekt nicht lange auf sich warten. ◀

Wenn es einmal nicht um Fußball geht, genießt Austria-Akademie-Leiter Ralf Muhr Wander- & Ski-Aktivurlaub mit der Familie. Der studierte Theaterwissenschaftler begeistert sich außerdem für Wiens Theater- und Konzertszene.



Etwa zwei Spieler aus einer Mannschaft (hier z.B. die U16) schaffen es zum Profi. Alle anderen haben auch ohne Profikarriere eine fundierte sportlich-schulische Ausbildung und Perspektiven im höheren Amateur-Bereich.

## Ausbildung in der Offensive

Kompetenten Nachwuchs braucht es sowohl im Unternehmen als auch im Fußball. In unserem Interview gibt Austria-Akademie-Leiter Ralf Muhr einen Einblick in den Alltag an einer der renommiertesten Sportausbildungsstätten Österreichs, die rund 60 Jugendliche ausbildet. Er ist seit 1997 bei der Austria und hat bereits als Nachwuchstrainer gearbeitet, als einige Talente wie David Alaba gerade laufen lernten.

### Welche Philosophie verfolgt die Austria-Akademie?

Wir wollen vor allem technisch hoch ausgebildete Spieler, die in einem Spiel den Unterschied ausmachen können. Dafür ist es entscheidend, möglichst viele Bereiche in der Talente-Ausbildung, wie die Persönlichkeitsentwicklung, das Individualtraining in der Athletik, Technik und Taktik, optimal zu steuern.

### Wann zeichnet sich ab, wer das Zeug zum Profispieler hat?

Bei Ausnahmetalenten wie Alaba oder Dragovic ist die Prognose leicht. Schwieriger ist es bei Spielern, die eher im Schatten aufwachsen. Der entscheidende Sprung ist vom Nachwuchs- in den Erwachsenenbereich. Da zeigt sich: Wer kann auch durchbeißen? Es gab auch Überraschungen, z.B. mit Florian Metz, den wir trotz Entwicklungspausen bestmöglich gefördert haben. Und der hat im Erwachsenenbereich richtig gezündet.

### Was bedeutet Ihnen die Arbeit mit jungen Leuten persönlich?

Es ist spannend, die einzelnen Charaktere bei ihrer Entwicklung zu begleiten und zu sehen, wie sich die Talente entwickeln und welche fußballerischen, aber auch persönlichen Fähigkeiten sich herauskristallisieren.

### Auf welche Erfolge sind Sie besonders stolz?

Der größte Erfolg ist, wenn ein eigener Spieler in der Profimannschaft einläuft. Bei internationalen Nachwuchs-Turnieren besiegen wir regelmäßig deutsche Bundesligisten. Das ist schon immer das Salz in der Suppe und gibt den Burschen den nötigen Selbstwert und die höchste Motivation.

### Wie finden Sie die jungen Talente?

Bereits im Unterbau der U14 bis U7 muss professionell gearbeitet und vor allem gedacht werden, in diesen Altersstufen passiert die entscheidende Basisarbeit. Zusätzlich betreiben wir intensives regionales Scouting. In Wien gibt es viele Vereine mit guter Nachwuchsarbeit und

wir schauen in der Datenbank, wer z.B. in der U13 die meisten Tore geschossen hat. Vom Wiener Verband gibt es ein Landesausbildungszentrum, das viele talentierte Spieler hat. Dann gibt es noch Sichtungs- und Schnuppertrainings für Kinder und Jugendliche.

### Wie wichtig ist die schulische Ausbildung?

Sehr wichtig! Wir haben eine Kooperation mit dem Ballsportgymnasium Erdberg. Die Schüler können auch die Handelsschule besuchen oder eine Lehre als Bürokaufmann machen. Egal welche Ausbildungsschiene, alles ist kompatibel mit dem Trainings- und Spielplan. 3x/Woche Vormittagstraining, dann Mittagessen, dann Schule und mindestens 1x/Woche Nachmittagstraining. Übrigens, es ist kein Ausschlussgrund, wenn die Performance in der Schule nicht passt. Dann helfen wir. Aber wenn es disziplinar nicht passt, hat das auch sportliche Konsequenzen.

### Wie wichtig sind Sponsorings wie durch Gas Connect Austria?

Ganz klar: Ohne läuft es nicht. Infrastruktur und Personalstruktur kosten Geld. Die Schüler zahlen nur einen kleinen Ausbildungsbeitrag, etwa 240 Euro/Jahr. Damit sind sie versichert, sie bekommen die Ausrüstung, wir fahren zu Turnieren, wir fahren zu Spielen. Die Akademie bietet die optimale Infrastruktur für je eine U15, U16 und U18: Zwei Rasen-

plätze, einen beheizten Kunstrasenplatz, eine Fußballhalle, einen Beach-Soccer-Platz, sowie einen großzügigen Fitness- und Reha-Bereich.

### Wie schaut ihr typischer Arbeitstag aus?

Ich führe laufend Gespräche mit den Spielern, Trainern, Eltern, Schulverantwortlichen oder auch Managern von Spielern und natürlich auch Feedbackgespräche mit unserem Sportdirektor oder Cheftrainer der Kampfmannschaft. Interne Besprechungen finden auch schon mal während eines Laufes auf dem Gelände statt. Auf meinem Plan stehen auch Trainingsbeobachtungen, natürlich bin ich auch am Wochenende viel auf dem Platz. Ich vertrete unseren Verein auch in verschiedenen Kommissionen der Bundesliga und des ÖFB.

### Gas Connect Austria hat viele Anrainergemeinden in den Bundesländern, gibt es da auch Talente in der Austria-Akademie?

Ja, aus Niederösterreich zum Beispiel Luca Edelhofer, Josef Pross oder Niels Hahn. Auch das Burgenland ist vertreten, etwa in der U15 mit Matthias Braunöder. Aus Oberösterreich haben wir Jonas Broser aus Laakirchen und unser U16-Teamtormann Valerian Hüttner stammt aus Ohlsdorf.

**Danke für das Gespräch! <**